
ROTKÄPPCHEN AM SCHEIDEWEG

Alternative Geschichten

Modultyp	Internet im Deutschunterricht
Zielgruppe	Schüler von 12 bis 15 Jahren
Niveaustufe	A2
AutorInnen	Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Manzné Jäger Mónika

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zalán dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Csörgő Barbara, Dömők Szilvia, Grossmann Erika, Kaltenbach Petra, Molnár Andrea, Somló Katalin

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Internet im Deutschunterricht
INHALTE DES MODULS	Die Schüler schreiben eigene Geschichten oder schreiben eine bekannte Geschichte neu. Um diese Aufgabe interessanter und spannender zu machen, müssen sie alternative Handlungselemente zu ihrer Geschichte erfinden und diese in Form einer PowerPoint-Präsentation mit der Haupthandlung verknüpfen. Dadurch können diese Geschichten in mehreren Varianten gelesen werden, wobei der Leser selbst entscheiden kann, wie die Geschichte weitergehen soll. Am Ende des Moduls wird eine Preisverleihung veranstaltet, wobei die Schüler abstimmen können, welche Werke am besten gelungen sind.
ZIELE DES MODULS	<p>Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf der Textproduktion. Die Arbeit der Schülergruppen wird durch handfeste Beispiele und Vorschläge und einigen theoretischen Vorbereitungen unterstützt.</p> <p>Weitere Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">■ vielseitige Förderung der rezeptiven, produktiven und interaktiven sprachlichen Kompetenzen■ Übung im Umgang mit computerverbundenen Aufgaben (Bilder und Texte speichern und weiterverwenden, Suchmaschine verwenden, E-Mail, etc.)■ Übung in der Erstellung effektiver PowerPoint-Präsentationen■ Übung im Leseverstehen mit Hilfe von Lesestrategien (von Kontext, Hintergrundwissen und visuellem Begleitmaterial unterstützt)■ Förderung der Schreibkompetenz (diverse Textsorten)■ Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit, des eigenen Stils und Geschmacks■ Förderung von subjektiven und wohlbegründeten Meinungsäußerungen in der Zielsprache■ Förderung der Fähigkeit, (Selbst)Kritik zu üben und diese in der Zielsprache entsprechend zu formulieren■ Stärkung der Fähigkeit zur effektiven, konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit in Gruppen / Paaren■ Förderung der Fähigkeit, selbstständig und / oder durch Unterstützung und Ratschläge der Mitschüler sich weiterzuentwickeln■ Förderung der sozialen Empfindlichkeit bei der Erstellung und Bewertung von gemeinsamen Produkten in der Gruppe / Klasse
VORGESEHENE STUNDENZAHL	6 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 12 bis 15 Jahren
NIVEAUSTUFE	A2

VORKENNTNISSE

Die Schüler...

- können in alltäglichen Bereichen auf einfache Art und Weise Informationen austauschen.
- können in Alltagssituationen Informationen, die wesentlich auf Mengen-, Preis- oder Terminangaben basieren, erfragen und austauschen.
- können in einem Gespräch einfache Fragen beantworten und auf einfache Aussagen reagieren.
- können in vertrauten Situationen wichtige Informationen für sich notieren.
- können vor Publikum mit kurzen eingeübten Wendungen etwas vortragen oder ankündigen.
- können in Texten mit Illustrationen und anderen Wort-Bild-Kombinationen die Hauptinformation verstehen.
- können in einfachen Alltagstexten spezifische, zu erwartende Informationen auffinden und verstehen.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

zu Modulen in anderen
Bildungsbereichen

–

zu anderen Modulen im
Bildungsbereich DaF

–

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Übung im Umgang mit computergestützten Aufgaben (Bilder und Texte speichern und weiterverwenden, Suchmaschine verwenden, E-Mail, PowerPoint etc.)
- kooperative Kompetenzen in der Zusammenarbeit in Gruppen
- Arbeitsaufteilung, Diskussions- und Konsensfähigkeit
- Förderung der sozialen Kompetenz bei Erstellung und Bewertung gemeinsamer Produkte in der Gruppe / Klasse
- Förderung der Fähigkeit, sich selbstständig und/oder durch Unterstützung und Ratschläge der Mitschüler weiterzuentwickeln

Fremdsprachliche Kompetenzen

- vielseitige Förderung der rezeptiven und produktiven sprachlichen Kompetenzen
- Übung im Leseverstehen mit Hilfe von Lesestrategien (durch Kontext und Hintergrundwissen unterstützt)
- Förderung der Schreibkompetenz

AUSWERTUNG

Die letzte Stunde bietet eine hervorragende Möglichkeit zur Bewertung der Schülerleistung: die Schüler bewerten die Arbeit der anderen Gruppen nach angegebenen Kriterien im Rahmen einer fiktiven „Oskar-Gala“. Gleichzeitig können sie auch die eigene Leistung mit der der anderen Mitschüler (Gruppen) vergleichen. Der Lehrer kann sich ebenfalls daran durch die (positiv orientierte) Bewertung der sprachlichen Leistungen beteiligen.

Die Schüler füllen über ihre Erfahrungen in diesen Stunden einen Bewertungsbogen aus. Mit Hilfe der Bewertungsbögen können die Schüler ihre eigene Leistung bzw. die Leistung der anderen beurteilen, sich zu einzelnen Teilaufgaben innerhalb der Stunden sowie zur Arbeit am Computer und mit dem Internet äußern und dem Lehrer ihre Meinung zum Modul mitteilen. Wird der Bewertungsbogen von den Schülern verantwortungsvoll ausgefüllt, dann ist er – abgesehen von den persönlichen Lehrereindrücken während der Unterrichtsstunden – das wichtigste Feedback für den Lehrer über die Einstellung der Schüler zu dieser Form des Alternativunterrichts.

**DIDAKTISCH-METHODISCHE
EMPFEHLUNGEN**

Falls der Lehrer keine Erfahrungen im Bereich *Internet im Unterricht* hat, sollte er vor Beginn der Arbeit mit dem jeweiligen Programmpaket auf jeden Fall gründlich die dazu gehörende *Pädagogische Konzeption* zu Rat ziehen. Die Konzeption wird ihn mit den Grundsätzen dieser Arbeit bekannt machen und ihn bei seiner praktischen Arbeit unterstützen.

Benötigte Computerkenntnisse seitens des Lehrers:

– online: Internet (Suchmaschinen, E-Mail)

– offline: Word, PowerPoint

EMPFOHLENE LITERATUR

Dringó-Horváth Ida – Hoffmann Orsolya: *Webology. Internet im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Budapest, EduNet Stiftung für Lehrstoffentwicklung (CD-ROM)

Glaboniat – Müller – Rusch – Schmitz – Wertenschlag: *Profile Deutsch*. München, Langenscheidt Verlag 2002 (CD-ROM)

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Denkstrategien (Assoziation, Kreativität, Logik) ■ mündlicher Ausdruck (einfache Interaktion) ■ Leseverstehen (durch Kontext, Hintergrundwissen und visuellem Begleitmaterial unterstützt) 	Einführung in die Struktur der alternativen Geschichten anhand eines Beispiels (<i>Rotkäppchen</i>)	Wortschatz des Textbeispiels <i>Rotkäppchen</i> zur Textproduktion (vor allem für die Märchenerzählung) nützliche sprachliche Elemente	1.1 Bild – Titelbild von <i>Rotkäppchen</i> 1.2 Anweisungen an den Lehrer – Karten zum Textmosaik 1.4 PowerPoint-Präsentation – Beispiel für die Alternativen: <i>Rotkäppchen</i> – dazu PC und Projektor 1.5 Hilfstabelle – Storykarte 1.5 Hilfstabelle – Der rote Faden 1.5 Hilfstabelle – Die Fragen 1.5 Hilfstabelle – Die Folgen 1.5 PowerPoint-Präsentation – Lösung der Storykarte Blu-Tack zum Befestigen
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ systematisches Denken ■ soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen ■ Diskussions- und Konsensfähigkeit ■ mündlicher Ausdruck (einfache Interaktion) ■ Leseverstehen ■ schriftlicher Ausdruck (Kreatives Schreiben) ■ Wortschatzerweiterung 	Schritt 1: der „rote Faden“ der Geschichte – die Schüler fangen mit der Arbeit am Projekt an, sie besprechen mit dem Lehrer einige Regeln des Erzählens und schreiben in Gruppen den Hauptfaden ihrer eigenen Geschichte.	benötigter Wortschatz und sprachliche Mittel zur Gestaltung der Geschichte	2.1 Arbeitsblatt – Skizze zu <i>Rotkäppchen</i> ein Angebot von Titeln und Einleitungstexten (siehe: 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Titel und Einleitungstexte) leere Blätter Wörterbücher

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen ■ Diskussions- und Konsensfähigkeit ■ schriftlicher Ausdruck (Kreatives Schreiben) ■ Wortschatzerweiterung 	Schritt 2: die Alternativen – die Schüler arbeiten weiter am Projekt, sie schreiben die alternativen Handlungseinheiten und zeichnen die Storykarte.	benötigter Wortschatz und sprachliche Mittel zur Gestaltung der Geschichte	leere Blätter Wörterbücher
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen ■ Diskussions- und Konsensfähigkeit ■ theoretische und praktische Erfahrungen bzw. Übung im Gebrauch von PowerPoint 	Arbeit am PC: Schritt 3: Rohfassung in PowerPoint	benötigter Wortschatz und sprachliche Mittel zur Gestaltung der Geschichte	PCs mit PowerPoint eventuell 1.4 PowerPoint-Präsentation – Beispiel für die Alternativen: Rotkäppchen 4.1 Anweisungen an den Lehrer – Erklärungen und Tipps zur PowerPoint-Präsentation 4.2 PowerPoint-Präsentation – Probe-Datei Diskette / CD-ROM / USB-Stick o. ä. zum Speichern
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Übung im Umgang mit computergestützten Aufgaben ■ soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen ■ Diskussions- und Konsensfähigkeit ■ Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit 	Online-Arbeit: Schritt 4: letzte Veränderungen am Text und visuelle Gestaltung	benötigter Wortschatz und sprachliche Mittel zur Gestaltung der Geschichte	PCs mit Internet-Zugang und PowerPoint gespeicherte PowerPoint-Dateien der Schüler 5.1 Linkliste – Bildersuche

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
6	<ul style="list-style-type: none"> ■ Übung im Umgang mit computergestützten Aufgaben ■ Förderung der sozialen Kompetenzen bei der Bewertung der Arbeit von anderen Mitschülern ■ Fähigkeit zur Selbsteinschätzung ■ Förderung des Selbstwertgefühls durch Belohnung der geleisteten Arbeit 	<p>Präsentation und Bewertung der bisherigen Arbeit</p> <p>Erfahrungen und Erlebnisse besprechen</p>	<p>Wortschatz und Sprachmittel in den Geschichten der anderen Gruppen</p>	<p>PCs mit Internet-Zugang und PowerPoint</p> <p>die erstellten PowerPoint-Dateien</p> <p>Wörterbücher</p> <p>6.1 Arbeitsblatt – Abstimmungszettel (in verschiedenen Kategorien)</p> <p>6.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: ROTKÄPPCHEN – MAL ANDERS

ZIELE DER STUNDE

- Das Hauptziel dieser Stunde: die Schüler sollen ein Bild von der Struktur dieser Textsorte machen, damit sie in den folgenden Stunden erfolgreich am Projekt teilnehmen können. Das Material zur Veranschaulichung bietet das bekannte Märchen *Rotkäppchen*.
- Während der Arbeit an diesem Text sammeln sie auch nützliche sprachliche Elemente (z. B. Dialogform) des Erzählens, die sie in ihren Text einbauen können.

MATERIALIEN, MEDIEN

vor der Stunde: Karten zum Textmosaik vorbereiten und drucken (siehe: 1.2 Anweisungen an den Lehrer – Karten zum Textmosaik); PowerPoint-Präsentationen überprüfen, wenn nötig, modifizieren (bei den verschiedenen Versionen von PowerPoint können sich einige Einstellungen ändern); Storykarte und Hilfstabellen in Farbe drucken

1.1 Bild – Titelbild von Rotkäppchen, Karten zum Textmosaik (siehe: 1.2 Anweisungen an den Lehrer – Karten zum Textmosaik), 1.4 PowerPoint-Präsentation – Beispiel für die Alternativen: Rotkäppchen – dazu PC mit PowerPoint und Projektor, 1.5 Hilfstabelle – Storykarte, 1.5 Hilfstabelle – Der rote Faden, 1.5 Hilfstabelle – Die Fragen, 1.5 Hilfstabelle – Die Folgen, 1.5 PowerPoint-Präsentation – Lösung der Storykarte, Blu-Tack zum Befestigen

SCHRITT 1

Auftakt

ZEIT

ca. 5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

assoziatives Denken
mündlicher Ausdruck (einfache Interaktion)

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

1.1 Bild – Titelbild von Rotkäppchen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer zeigt das Titelbild des Märchens *Rotkäppchen* (1.1). Die Schüler sollen erraten, um welche Geschichte es geht. Der Lehrer stellt einige Fragen zum Märchen, die die Schüler womöglich beantworten können, z. B. *Welche Figuren gibt es im Märchen?, Wo spielt die Geschichte?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler erraten, zu welchem Märchen die Figuren und Schauplätze gehören. Sie beantworten die Fragen des Lehrers.

SCHRITT 2 Textmosaik: Die Geschichte, wie wir sie kennen...**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen
Leseverstehen, Textzusammenhänge finden**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit bzw. Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Karten zum Textmosaik (siehe: 1.2 Anweisungen an den Lehrer – Karten zum Textmosaik), Blu-Tack zum Befestigen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer bildet Gruppen oder lässt Gruppen bilden. Er verteilt die Mosaikstücke des Märchens (Karten zum Textmosaik). Die Schüler sollen die Textteile lesen und feststellen, wo dieser Teil seinen Platz in der Originalgeschichte hat.
Das erste Mosaikstück (den Einleitungstext) gibt der Lehrer an.
Das Nacherzählen: jede Gruppe wählt unter sich einen Vertreter als „Erzähler“ aus. Die „Erzähler“ der verschiedenen Gruppen beraten sich kurz untereinander und stellen sich vor der Klasse in einer Reihe auf. Sie lesen der Reihe nach ihre Textteile vor: so entsteht schließlich die vollständige Geschichte. Die unbekanntenen Wörter werden besprochen.
Vorschlag: die Gruppen können auch einen „Dolmetscher“ unter sich auswählen, der den vorgelesenen Text übersetzt.

2. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Gruppen: sie lesen zusammen den Text auf ihrer Karte.
2. Die „Erzähler“ beraten sich untereinander, in welcher Reihenfolge sie ihre Textteile vorlesen müssen. Sie stellen sich in einer Reihe auf und lesen die Geschichte „zusammen“. Danach befestigen sie die Karten in der richtigen Reihenfolge an der Tafel. Eventuell übersetzen die „Dolmetscher“ die vorgelesenen Textteile.

SCHRITT 3 ...und wie es hätte sein können**ZEIT** ca. 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** kreatives Denken
mündlicher Ausdruck (einfache Interaktion)**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt die Frage zur Diskussion: wie könnte die Geschichte anders verlaufen? Z. B.: *Was passiert, wenn Rotkäppchen dem Wolf nicht begegnet?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sammeln Ideen, wo die Geschichte einen anderen Verlauf nehmen könnte.

SCHRITT 4 Ein Beispiel für Alternativen

ZEIT 15 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Leseverstehen (durch Kontext, Hintergrundwissen und visuellem Begleitmaterial unterstützt)

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN 1.4 PowerPoint-Präsentation – Beispiel für die Alternativen: Rotkäppchen, PC mit PowerPoint und Projektor

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer führt den Schülern die PowerPoint-Präsentation (1.4 Beispiel für die Alternativen: Rotkäppchen) vor. Die Schüler können entscheiden, wie die Geschichte weitergehen soll. Der Lehrer sollte den Schülern auch mehrere Variationen zeigen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sehen sich die PowerPoint-Präsentation an und nehmen aktiv an der Gestaltung der Geschichte teil.

SCHRITT 5 Storykarte

ZEIT 15 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG logisches und systematisches Denken
Zusammenhänge erkennen
soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 1.5 Hilfstabelle – Der rote Faden, 1.5 Hilfstabelle – Die Fragen, 1.5 Hilfstabelle – Die Folgen, 1.5 Hilfstabelle – Storykarte, 1.5 PowerPoint-Präsentation – Lösung der Storykarte

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Die Gruppen bleiben dieselben wie beim Textmosaik. Der Lehrer teilt den Schülern mit, dass sie im Laufe der folgenden Stunden eine ähnliche Präsentation anfertigen werden. Zur Veranschaulichung erstellen sie die Skizze der Präsentation (Storykarte) – wie die Dias in PowerPoint miteinander verknüpft werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Gruppen bekommen die vier neuen Blätter und lösen zusammen die Aufgabe. Danach überprüfen sie die Lösungen mit dem Lehrer zusammen. Die eventuellen Unklarheiten werden besprochen.

Der Lehrer verteilt die Blätter zur Storykarte (1.5 Hilfstabellen). Er erklärt die Aufgabe: die Gruppen sollen untereinander besprechen, wie die einzelnen Handlungselemente miteinander verknüpft sind: sie füllen die leeren Kästchen in den beiden Tabellen („Die Fragen“, „Die Folgen“) und auf der „Storykarte“ aus.

Diese Aufgabe ist nicht so schwer, wie sie auf dem ersten Blick scheint. Die Nummern der „Fragen“ und der „Folgen“ sind nicht gemischt – sie können der Reihe nach in die „Storykarte“ eingeschrieben werden. Auch die Farben helfen den Schülern bei der Orientierung.

Bei dieser Aufgabe geht es in erster Linie darum, dass die Schüler die Logik beim Aufbau der Storykarte begreifen, damit sie diesbezüglich keine Schwierigkeiten bei der Erstellung der PowerPoint-Präsentation haben.

Nachher können die Ergebnisse der Gruppen anhand der Lösung (1.5 PowerPoint-Präsentation – Lösung der Storykarte) überprüft werden.

2. Der Lehrer erklärt die Aufgabe für die nächste Stunde:
die Schüler sollen sich darüber Gedanken machen, welche Geschichte sie am liebsten schreiben wollen.

Die Hausaufgabe: die Schüler sollen anhand der Storykarte einige Fragen und Antworten nach dem Muster der Ideenbörse (siehe oben) stellen. Z. B.: *Was passiert, wenn Rotkäppchen ein Handy dabei hat? – Dann kann sie die Polizei anrufen.*

2. Zu Hause machen sich die Schüler Gedanken darüber, welche Geschichte sie schreiben möchten und schreiben die Fragen und die Antworten anhand der Storykarte.

2. STUNDE: SCHREIBEN WIR EINE GESCHICHTE!

ZIELE DER STUNDE

- Die Schüler fangen mit der Arbeit am Projekt an: sie besprechen mit dem Lehrer einige Regeln des Erzählens und schreiben in Gruppen den Hauptfaden ihrer eigenen Geschichte.

MATERIALIEN, MEDIEN

- vor der Stunde:** Titel und Einleitungstexte auswählen – eventuell ergänzen und in entsprechenden Exemplaren drucken (siehe: 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Titel und Einleitungstexte)
2.1 Arbeitsblatt – Skizze zu *Rotkäppchen*, Titel und Einleitungstexte (siehe: 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Titel und Einleitungstexte), leere Blätter, Wörterbücher

SCHRITT 1

Einführung

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

systematisches Denken
mündlicher Ausdruck (einfache Interaktion), Wortschatzerweiterung

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

2.1 Arbeitsblatt – Skizze zu Rotkäppchen

LEHRERAKTIVITÄTEN

- Der Lehrer bespricht mit den Schülern, welche Elemente sie für die Zusammenstellung einer Geschichte brauchen. Sie können das Märchen (*Rotkäppchen*) von der vorigen Stunde als Mittel der Veranschaulichung anwenden (2.1 Arbeitsblatt – Skizze zu Rotkäppchen).

Der Lehrer sollte die Schüler mit Fragen leiten, aber die Antworten und Zusammenhänge sollten die Schüler selbst finden. In den meisten Geschichten und vor allem in Märchen geht es um den Gegensatz vom „Guten“ und „Bösen“. *Auf welcher Seite stehen die Figuren aus „Rotkäppchen“? Welche wichtigen Eigenschaften haben die Figuren? Was ist ihr Ziel – was wollen sie bzw. was wollen sie nicht? Wie kommt es zum Happy End? Für wen bedeutet das Ende der Geschichte ein Happy End – für wen gibt es kein Happy End?*

Am Ende des Gesprächs fasst der Lehrer die Ergebnisse und Erkenntnisse zusammen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

- Die Schüler nehmen aktiv am Gespräch teil. Sie denken über die Fragen des Lehrers nach und versuchen sie zu beantworten.

SCHRITT 2 An die Arbeit!**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen, Diskussions- und Konsensfähigkeit
Leseverstehen**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Titel und Einleitungstexte**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer bildet Gruppen oder lässt die Schüler Gruppen bilden (in einer Gruppe von 3 Personen könnten sie am effektivsten arbeiten). Der Lehrer bietet Titel und Einleitungstexte an (siehe: 2.2 Anweisungen an den Lehrer – Titel und Einleitungstexte). Die Gruppen können einen von diesen auswählen, aber sie können sich auch für andere (bekannte oder selbst erfundene) Geschichten entscheiden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden Gruppen und entscheiden sich für eine Geschichte (bzw. Geschichtenanfang) oder erfinden selbst eine.

SCHRITT 3 Der rote Faden**ZEIT** 20 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen
schriftlicher Ausdruck (Kreatives Schreiben), Wortschatzerweiterung**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit bzw. Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Wörterbücher, leere Blätter**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Gruppen auf, eine Geschichte zu schreiben, die sie (wie in der ersten Stunde) auf Handlungseinheiten aufteilen. Sie sollen zu jeder Einheit auch einen zusammenfassenden Titel schreiben (z. B. „Rotkäppchen trifft den Wolf“). Sie können eine Geschichte aus dem Angebot wählen, aber auch andere Quellen benutzen oder selbst eine Geschichte erfinden. Diese Geschichte soll die Haupthandlung darstellen (wie die Originalgeschichte von Rotkäppchen).
Als nächsten Schritt (in der nächsten Stunde) werden sie dazu die Alternativen erfinden. Der Lehrer weist die Gruppen darauf hin, die Haupthandlung nicht allzu

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler besprechen die Arbeitsaufteilung, wobei sie auch auf eine optimale Zeiteinteilung achten. Sie schreiben die Haupthandlung der Geschichte – jede Handlungseinheit (mit Titel) auf ein anderes Blatt.

kompliziert zu gestalten. Der rote Faden der Geschichte sollte nicht mehr als 10 Handlungseinheiten beinhalten. Er kann den Schülern auch Tipps für die Aufteilung geben: die Schüler sollten zuerst die einzelnen Handlungseinheiten skizzenhaft (auf Ungarisch) besprechen und die Formulierung der deutschen Fassung dieser Einheiten unter sich aufteilen. Nachher können sie einander korrigieren. Während die Gruppen arbeiten, geht der Lehrer herum, macht eventuell Vorschläge und bietet seine Hilfe an.

SCHRITT 4 Abschluss und Hausaufgabe

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** schriftlicher Ausdruck (kreatives Schreiben)

SOZIALFORMEN Frontal- bzw. Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fordert die Gruppen auf, mit der Arbeit aufzuhören. Als Hausaufgabe sollen die Schüler – wenn nötig – die Geschichte beenden oder den Text verfeinern und über mögliche Alternativen der Handlung für die nächste Stunde nachdenken.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler hören mit der Arbeit auf. Zu Hause arbeiten sie weiter an der Geschichte und denken sich mögliche Alternativen aus.

3. STUNDE: WORKSHOP

ZIELE DER STUNDE

- Die Schüler arbeiten weiter am Projekt: sie schreiben die alternativen Handlungseinheiten und zeichnen die Storykarte.
- Eventuell machen sie sich bereits Gedanken darüber, mit welchen visuellen Mitteln sie ihren Text in PowerPoint ergänzen werden.

MATERIALIEN, MEDIEN

leere Blätter, Wörterbücher

SCHRITT 1

Einleitung

ZEIT

5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Erklärungen des Lehrers nachvollziehen
Verständigungsfragen stellen

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

–

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer erklärt die Aufgabe: die Schüler sollen nun die alternativen Handlungen zur Haupthandlung erfinden und schreiben. Die Alternativen sollen sie auf separate Blätter schreiben und (wie in der vorigen Stunde) mit einem zusammenfassenden Titel versehen. Auch in diesem Fall sollten die Schüler in der Gruppe die Arbeit effektiv unter sich aufteilen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Bei eventuellen Unklarheiten stellen die Schüler Fragen an den Lehrer.

SCHRITT 2

Die Abzweigungen der Geschichte

ZEIT

ca. 20 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen
schriftlicher Ausdruck (Kreatives Schreiben)

SOZIALFORMEN

Gruppenarbeit bzw. Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

Wörterbücher, leere Blätter

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Während die Schüler arbeiten, geht der Lehrer herum und bietet bei eventuellen Schwierigkeiten seine Hilfe an.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler besprechen, welche Alternativen sie sich für ihre Geschichte ausgedacht haben. Sie teilen unter sich die Aufgaben auf und schreiben alle Alternativen auf ein anderes Blatt.

SCHRITT 3 Storykarte**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** systematisches Denken
soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** ein leeres Blatt für die Storykarte**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fördert die Gruppen auf, mit der Arbeit aufzuhören. Nun sollen sie die Storykarte wie in der ersten Stunde zeichnen:
Jede Handlungseinheit entspricht einem Dia (in PowerPoint) – die Schüler sollen die Titel der Einheiten in die Kästchen auf der Zeichnung schreiben und die Haupthandlung mit den Alternativen verbinden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler zeichnen die Storykarte. Bei eventuellen Schwierigkeiten bitten sie den Lehrer um Hilfe.

SCHRITT 4 Abschluss**ZEIT** –**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** organisatorischer Schritt**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** –**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Gruppen auf, mit der Arbeit aufzuhören. Wie in der vorigen Stunde sollen die Schüler zu Hause am Text weiterarbeiten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler hören mit der Arbeit auf. Zu Hause arbeiten sie weiter am Text.

4. STUNDE: SCHNELLKURS UND ROHFASSUNG

ZIELE DER STUNDE

■ In dieser Stunde beschäftigen sich die Schüler mit dem Gebrauch von PowerPoint (darunter mit dem Hyperlink) und erstellen die Rohfassung ihrer Präsentation.

MATERIALIEN, MEDIEN

vor der Stunde: wenn nötig, bereitet sich der Lehrer zum Thema PowerPoint vor (siehe dazu: 4.1 Anweisungen an den Lehrer – Erklärungen und Tipps zur PowerPoint-Präsentation)
PCs mit Internet-Zugang und PowerPoint, 4.2 PowerPoint-Präsentation – Probedatei, Disketten / CDs / Pen-Drives o. ä. zum Speichern (oder Speicherplatz auf der Festplatte)

SCHRITT 1

Einführung: Die bunte Welt von PowerPoint

ZEIT

15 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

theoretische Erfahrungen im Gebrauch der Software PowerPoint
Erklärungen des Lehrers nachvollziehen, Verständigungsfragen stellen

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

PCs mit PowerPoint, eventuell 1.4 PowerPoint-Präsentation – Beispiel für die Alternativen: Rotkäppchen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Wenn nötig, erklärt der Lehrer den Gebrauch von PowerPoint. Währenddessen sitzen die Schüler vor einem PC und können so die Erklärungen des Lehrers verfolgen. Der Lehrer sollte die PowerPoint-Datei *Rotkäppchen* zur Veranschaulichung mitbringen, damit die Schüler „hinter die Kulissen blicken“ können. Einer der wichtigsten Hinweise ist, wie man die einzelnen Dias mit Hyperlinken verbinden kann. Sollte der Lehrer selbst Hilfe brauchen, steht eine Erklärung im Anhang zur Verfügung, die er vor der Stunde gründlich studieren und ausprobieren sollte.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler verfolgen die Erklärungen des Lehrers am PC und stellen bei eventuellen Unklarheiten Fragen an den Lehrer.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG

Wenn jeder Schüler sich bereits mit allen nötigen Funktionen von PowerPoint auskennt

ZEIT

15 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

–

BESCHREIBUNG

Sollten die Erklärungen zum Gebrauch von PowerPoint in der Klasse überflüssig sein, können die Schüler diese Zeit für die Erstellung ihrer PowerPoint-Präsentationen nutzen.

SCHRITT 2 **Praktische Erfahrungen****ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** praktische Erfahrungen im Gebrauch der Software PowerPoint**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 4.2 PowerPoint Präsentation – Probe-Datei**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Um zu prüfen, ob die Schüler die Erklärungen verstanden haben, sollen sie jetzt vier Dias (4.2 PowerPoint Präsentation – Probe-Datei) miteinander verbinden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler versuchen, anhand der Erklärungen vier Dias miteinander zu verbinden. Die Schüler, die den Gebrauch von PowerPoint bereits beherrschen, können ihren Mitschülern behilflich sein.

DIFFERENZIERUNG**BEGRÜNDUNG** Wenn jeder Schüler sich bereits mit allen nötigen Funktionen von PowerPoint auskennt**ZEIT** 10 Minuten**MATERIALIEN, MEDIEN** –**BESCHREIBUNG** Sollten die Erklärungen zum Gebrauch von PowerPoint in der Klasse überflüssig sein, können die Schüler diese Zeit für die Erstellung ihrer PowerPoint Präsentationen nutzen.**SCHRITT 3** **Rohfassung****ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Gruppen
Übung im Gebrauch von PowerPoint**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit und Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** PCs mit PowerPoint und Word, vorige Stunde geschriebene Handlungseinheiten

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fordert die Gruppen auf, ihren Text in PowerPoint umzugestalten und sie mit Hyperlinks zu versehen. Während die Schüler arbeiten, geht der Lehrer herum und bietet bei eventuellen sprachlichen und technischen Schwierigkeiten seine Hilfe an.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler tippen ihre Geschichte in den Computer. Auf jedes Dia kommt eine Handlungseinheit. (Die Schüler können ihren Text auf die deutsche Rechtschreibung überprüfen, soweit der Computer eine solche Funktion ermöglicht). Anschließend verlinken die Schüler die erstellten Dias. Gruppen, die früher fertig sind, können Gedanken zur ästhetischen Gestaltung ihrer PowerPoint-Dias machen.

SCHRITT 4 Abschluss und Abgabe

ZEIT ca. 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** organisatorischer Schritt
Übung im Umgang mit computergestützten Aufgaben

SOZIALFORMEN Frontalarbeit und Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN PCs mit Internet-Zugang, Disketten / CDs / Pen-Drives o. ä. zum Speichern

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fordert die Gruppen auf, mit der Arbeit aufzuhören und ihre PowerPoint-Dateien dem Lehrer per E-Mail zuschicken. Der Lehrer gibt ein Schlüsselwort an, das die Schüler im Betreff angeben sollen, damit der Lehrer die E-Mails identifizieren kann. Zu Hause sieht sich der Lehrer die erstellten PowerPoint-Dateien an und bereitet eventuelle Vorschläge für die nächste Stunde vor.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Gruppen hören mit der Arbeit auf. Sie speichern ihre Dateien auf das jeweilige Speicherinstrument und schicken sie auch dem Lehrer per E-Mail zu, wobei sie das Schlüsselwort im Betreff angeben.

5. STUNDE: DESIGN UND ENDFASSUNG

ZIELE DER STUNDE

■ Die Schüler beenden die Arbeit an dem Projekt: sie fertigen die Endfassung ihrer alternativen Geschichten an.

MATERIALIEN, MEDIEN

vor der Stunde: 5.1 Linkliste – Bildersuche überprüfen und eventuell ergänzen; Schüler-Präsentationen ansehen und eventuell Veränderungsvorschläge vorbereiten
PCs mit Internet-Zugang und PowerPoint, gespeicherte PowerPoint-Dateien der Schüler, 5.1 Linkliste – Bildersuche

SCHRITT 1

Vorbereitung

ZEIT

ca. 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Erklärungen des Lehrers nachvollziehen
Verständigungsfragen stellen

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

PCs mit Internet-Zugang und PowerPoint, gespeicherte PowerPoint-Dateien der Schüler, 5.1 Linkliste – Bildersuche

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer erklärt die Aufgabe für die Stunde: nun sollen die Gruppen das Äußere zum Inhalt gestalten. Sie sollen im Internet nach geeigneten Bildern suchen, die sie als Hintergrund und Illustration bei ihren Dias verwenden können. Sie sollen auch die Möglichkeiten des PowerPoint (Hintergrundmuster, Farben, Animation usw.) nutzen.

Anhand der angesehenen Dateien macht der Lehrer eventuell einige Veränderungsvorschläge.

Der Lehrer gibt einige URLs zur Bildersuche an (5.1 Linkliste – Bildersuche).

An dieser Stelle teilt der Lehrer den Schülern mit, dass in der nächsten (und zugleich letzten) Stunde ihre Werke im Rahmen einer Preisverleihung von den anderen Mitschülern bewertet werden. Er nennt auch die Kategorien:

1. Bestes Drehbuch
2. Beste Effekte (äußerliche Gestaltung und Animation)
3. Sonderpreis für Humor oder Spannung
4. Sonderpreis für sprachliche Korrektheit und Stil (vom Lehrer)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler stellen bei eventuellen Unklarheiten und Problemen Fragen bzw. sie reagieren auf die Vorschläge des Lehrers.

SCHRITT 2 Endfassung**ZEIT** 30 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** soziale Kompetenzen: Zusammenarbeit in Kleingruppen
Übung im Umgang mit computergestützten Aufgaben, Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** PCs mit Internet-Zugang und PowerPoint, gespeicherte PowerPoint-Dateien der Schüler, 5.1 Linkliste – Bildersuche**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Während die Schüler arbeiten, geht der Lehrer herum und bietet bei eventuellen sprachlichen und technischen Schwierigkeiten seine Hilfe an.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler suchen Bilder für die Illustration ihrer Dateien, sie laden sie herunter und fügen sie in die Dias ein. Bei eventuellen Schwierigkeiten bitten sie den Lehrer oder in Informatik erfahrene Mitschüler um Hilfe. Wenn nötig, können sie auch einige Veränderungen am Text unternehmen.

SCHRITT 3 Abschluss und Hausaufgabe**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** organisatorischer Schritt
Übung im Umgang mit computergestützten Aufgaben**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit und Gruppenarbeit bzw. Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Disketten / CDs / Pen-Drives o. ä. zum Speichern**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Gruppen auf, mit der Arbeit aufzuhören und die Dateien zu speichern bzw. sie per E-Mail an den Lehrer zu schicken.
Zu Hause sieht sich der Lehrer die erstellten PowerPoint-Dateien an. Er verteilt seine Stimmen für die Kategorien (Drehbuch und Effekte) und wählt die Präsentationen mit der besten sprachlich-grammatischen Korrektheit bzw. mit dem besten Stil für den Sonderpreis für sprachliche Gestaltung aus.
Fakultativ: Als Hausaufgabe sollen die Schüler Danksagungen formulieren für den Fall, dass sie einen Preis gewinnen

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler beenden die Arbeit, speichern ihre Dateien bzw. schicken sie an den Lehrer.
Als Hausaufgabe formulieren sie Danksagungen (wie auf der Oskar-Gala).

6. STUNDE: „UND DER OSKAR GEHT AN...“

ZIELE DER STUNDE

- Das Hauptziel dieser abschließenden Stunde ist, dass die Schüler ihr Werk den anderen zeigen, und eine Rückmeldung bekommen.
- Die Arbeit an diesem Projekt wird bewertet: die Schüler bewerten die Werke der anderen Gruppen nach verschiedenen Kriterien und stimmen ab, welches Werk in welcher Kategorie am besten gelungen ist. Die Schüler bewerten auch ihre eigene Leistung sowie das Projekt im allgemeinen, wie es ihnen gefallen hat.

MATERIALIEN, MEDIEN

vor der Stunde: Preise für die Gewinner vorbereiten (Urkunden / Pokale / Marzipanfiguren o. ä. – eventuell Extranoten)
PCs mit Internet-Zugang und PowerPoint, von den Schülern erstellte und gespeicherte PowerPoint-Dateien, Wörterbücher, 6.1 Arbeitsblatt – Abstimmungszettel (in verschiedenen Kategorien), 6.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen, kleine Preise für die Gewinner

SCHRITT 1

Einleitung

ZEIT

5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Erklärungen des Lehrers nachvollziehen
Verständigungsfragen stellen

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

6.1 Arbeitsblatt – Abstimmungszettel (in verschiedenen Kategorien)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Abstimmungszettel (6.1) und stellt den Schülern die angefertigten PowerPoint-Präsentationen zum Anschauen bereit. Er teilt den Schülern das Programm der letzten Stunde mit: die Gruppen sehen sich die Werke der anderen Gruppen an. Sie können sich auch untereinander beraten, welches Werk ihnen am besten gefallen hat, doch schließlich fällt jeder Schüler sein Urteil selbst. Die Schüler füllen die Abstimmungszettel (6.1) aus und geben sie beim Lehrer ab. Solange der Lehrer die Stimmen zählt, beginnen die Schüler mit dem Ausfüllen des Bewertungsbogens. Danach verkündet der Lehrer das Ergebnis.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Bei eventuellen Unklarheiten stellen die Schüler Fragen an den Lehrer.

SCHRITT 2 Die Jury zieht sich zurück**ZEIT** 20 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen, sprachliche und ästhetische Beurteilung der Arbeit von anderen Mitschülern
Förderung der sozialen Kompetenzen bei der Bewertung der Arbeit von anderen Mitschülern**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit und Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 6.1 Arbeitsblatt – Abstimmungszettel (in verschiedenen Kategorien), PowerPoint-Präsentationen der Schüler, Wörterbücher**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer achtet auf die Zeiteinteilung und bietet seine Hilfe bei eventuellen Schwierigkeiten an. Wenn einige Abstimmungszettel früher abgegeben werden, fängt er mit dem Zählen an.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sehen sich in Gruppen die Werke der anderen Gruppen an und füllen die Abstimmungszettel aus.

SCHRITT 3 Bewertung**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Fähigkeit zur Selbsteinschätzung
Leseverstehen
schriftlicher Ausdruck**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 6.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt die Bewertungsbögen (6.3 Arbeitsblatt – Bewertungsbogen) und fordert die Schüler auf, diese auszufüllen. Er zählt währenddessen die Stimmen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bekommen die Bewertungsbögen über das Projekt und füllen sie aus. Danach geben sie sie beim Lehrer ab. Wenn die Zeit dafür nicht mehr ausreicht, füllen die Schüler die Bewertungsbögen zu Hause aus und bringen sie zur nächsten Stunde mit.

SCHRITT 4 Preisverleihung**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Förderung des Selbstwertgefühls durch Belohnung der geleisteten Arbeit
Förderung der individuellen Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** Preise für die Gewinner**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer teilt den Schülern das Ergebnis ihrer Abstimmung mit: er verkündet die Gewinner in den verschiedenen Kategorien.
Der Lehrer sollte auch Preise verteilen (Urkunden, kleine Pokale – oder Extranoten).
2. Der Lehrer sollte für eine abschließende Besprechung genug Zeit lassen und die Schüler zu einem konstruktiven Meinungs austausch ermutigen. Dadurch können gemeinsame Konsequenzen gezogen und konkrete Verbesserungsvorschläge im Interesse einer erfolgreichen Zusammenarbeit gemacht werden. Bei dieser Besprechung sollte auch das Thema *Wie erstellt man effektive PowerPoint-Präsentationen?* anhand der konkreten Gruppenprodukte gründlich diskutiert werden.
Wenn die Zeit am Ende dieser Stunde dafür nicht ausreicht, wäre es sinnvoll, das Gespräch in der nächsten Stunde fortzusetzen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Gewinner nehmen die Preise entgegen und können eventuell eine kleine Rede (Danksagungen) halten.
2. Die Schüler nehmen aktiv an der Besprechung teil: sie berichten über ihre Erlebnisse, üben Kritik und formulieren Verbesserungsvorschläge.